

s u i s s e^e culture

Jahresbericht 2025

Suisseculture
Kasernenstrasse 23
CH-8004 Zürich
T +41 43 322 07 30
E info@suisseculture.ch
www.suisseculture.ch

Inhalt

1 Mitgliederversammlungen/Konferenzen	3
2 Vorstand/Präsidium	3
3 Geschäftsstelle	3
4 Taskforce Culture (TFC)	4
5 AG Struktur	4
6 Medien, SRG und Halbierungsinitiative	5
7 Europainitiative, Bilaterale III und Creative Europe	5
8 Urheberrecht:	6
9 Entlastungspaket 2027	6
10 Kommunikation Suisseculture	7
11 Arbeitstools	8
12 Teilnahmen	8
13 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	9
14 Finanzen	9

1 Mitgliederversammlungen/Konferenzen

Am 19. Juni 2025 fand die Mitgliederversammlung in der Kleinen Bühne des PROGR in Bern statt. Die ausserordentliche Mitgliederversammlung im Dezember wurde in der Mansarde des Stadttheaters Bern durchgeführt. Die Konferenzen der Präsident:innen und Geschäftsleiter:innen der Mitgliedsverbände fanden beide jeweils im Anschluss an die Mitgliederversammlungen statt.

An der ordentlichen Konferenz im Juni 2025 informierte Sven Wälti, Verantwortlicher Film bei der SRG, über das Transformationsprojekt Enavant und die Eckpunkte des Sparprogramms, das die SRG durch die ab voraussichtlich 2029 vom Bundesrat festgelegte Reduktion der Serafe-Gebühren von 335.- auf 300.- Franken auszuführen gezwungen ist. Emilie Demaurex, Project Managerin Public Value SRG, berichtete über die Public-Value-Studie der SRG zur Kultur.

An der zweiten Konferenz im Dezember gab die neue Präsidentin von Suisseculture, NR Estelle Revaz, eine Einschätzung der aktuellen kulturpolitischen Lage. Im Anschluss äusserte sich der Publizist und Manager Roger de Weck zu den Herausforderungen und Risiken der SRG-Halbierungsinitiative. An beiden Mitgliederversammlungen wurden die Statuten geringfügig angepasst und aktualisiert. Als Nachfolger für den langjährigen Revisor Rainer Bressler wählte die Mitgliederversammlung Andreas Suter.

2 Vorstand/Präsidium

Der Vorstand nutzte im Berichtsjahr zwei eintägige Retraiten zur kulturpolitischen Weiterbildung und trat zu drei physischen Vorstandssitzungen in Bern, sowie drei weiteren Vorstandssitzungen online zusammen. Etienne Coquoz trat aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Als seine Nachfolgerin schlugen impressum, Syndicom und SSM Margarita Lajqi vor. Sophie Reding, Vincent Salvadé und Chantal Hirschi wurden für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Der Vorstand setzte im Januar eine Findungskommission für das Präsidium ein und konnte zur MV im Juni NR Estelle Revaz als Kandidatin präsentieren. Omri Ziegele übergab ihr das Amt zum 1. Oktober 2025. Da Estelle Revaz mit ihrem Nationalratsmandat und ihrer Arbeit als Musikerin stark beansprucht ist, wählte der Vorstand Sophie Reding als Vizepräsidentin zur Unterstützung des Präsidiums und der Geschäftsleitung.

An der zweiten Retraite beriet der Vorstand von Suisseculture die Themen Künstliche Intelligenz, Medien, Sparmassnahmen des Bundesrats und Europa und schloss die Anpassungen in der Struktur des Verbands vorläufig ab.

2025 wandelte der Vorstand die Arbeitsgruppe Struktur zu einer Findungskommission für das Präsidium um und setzte Arbeitsgruppen zu den Themen SRG und Medien, Kulturpolitik, Kulturbegriff, Nachhaltigkeit und Finanzen sowie eine Arbeitsgruppe für die Kampagne gegen die SRG-Halbierungsinitiative ein.

3 Geschäftsstelle

Für die Führung der Geschäfte war im Berichtsjahr der Geschäftsleiter (GL) Alex Meszmer mit einem Pensum von 60 % angestellt. Die Geschäftsleitung von Suisseculture Sociale mit 40 % hat Etrit Hasler inne. Etrit Hasler ist Beisitzer (ohne Stimmrecht) im Vorstand von Suisseculture, Alex Meszmer im Vorstand von Suisseculture Sociale. Im Rahmen der Kampagne gegen die SRG-Halbierungsinitiative wurde eine befristete 20 %-Stelle Kommunikation für Suisseculture geschaffen, die von Michel Kaepeli übernommen wurde.

Suisseculture Sociale erhielt im Laufe des letzten Jahres den Auftrag des Bundes, ein Kompetenzzentrum «Arbeiten in der Kultur» aufzubauen, verbunden mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung. Die Stelle der Geschäftsleitung von Suisseculture Sociale wurde auf 70% aufgestockt und zusätzlich

eine Stelle für die Co-Leitung des Kompetenzzentrums mit 70% geschaffen, die von Sina Bühler übernommen wurde. Eine Stelle für Kommunikation und Administration mit 40% ergänzt die Leitung ab 2026. Ab Ende 2026 ist geplant, die beiden Vereine mit ihren jeweiligen Arbeitsverhältnissen zu entkoppeln.

4 Taskforce Culture (TFC)

Die TFC traf sich 2025 alle zwei Monate zu einer Sitzung.

Sie verfasste Vernehmlassungsantworten zu den Verhandlungsergebnissen über die Weiterführung und Stabilisierung des bilateralen Wegs Schweiz–EU, zum Entlastungspaket 2027 und reichte eine Stellungnahme zum Bundesgesetz über die Förderung von Landesausstellungen ein. Die TFC erstellte fünf Medienmitteilungen zum Entlastungspaket 2027 und zu Parlamentsentscheidungen, und sie sandte einen offenen Brief an den Bundesrat mit der Beitrittsaufforderung zu Creative Europe. Weiter machte sich die TFC bei der KVF-S stark für eine Ablehnung des indirekten Gegenentwurfs zur SRG-Initiative. Als dieser vom Tisch war, wirkte die TFC als Koordinatorin innerhalb ihres Netzwerkes von über 100 Organisationen, um die SRG-Halbierungsinitiative zu verhindern.

2025 begann die AG COAL, eine Arbeitsgruppe der TFC, zu prüfen, ob die TFC Aufgaben der aufgelösten Coalition Suisse pour la diversité culturelle übernehmen soll bzw. kann. Der Entscheid ist für 2026 geplant.

Die Koordination der Taskforce Culture liegt bei Michel Kaeppli. Ausserdem vertritt er Suisseculture beim French Hub von Culture Action Europe in Paris und bei Veranstaltungen in Brüssel.

5 AG Struktur

Die AG Struktur hat als Aufgabe, den Status Quo von Suisseculture zu analysieren, Ziele für das Entwicklungspotenzial zu entwickeln und Vorschläge zu erarbeiten, um diese zu erreichen. Eine der Aufgaben für das Vereinsjahr für die AG Struktur war die Suche nach einer Nachfolge für den Präsidenten. Der Vorstand wandelte dazu die AG Struktur in eine Findungskommission um, die Namen für eine potenzielle Nachfolge sammelte und daraus die Suche organisierte. Vertreter der Findungskommission führten Gespräche und schlugen dem Suisseculture-Vorstand schliesslich die Nationalrätin und Musikerin Estelle Revaz als Präsidentin vor. Estelle Revaz wurde an der Mitgliederversammlung im Juni gewählt und übernahm das Amt von Omri Ziegele zum 1. Oktober 2025.

An einer gemeinsamen Retraite legte der Vorstand mit der neuen Präsidentin erste Ziele fest und erarbeitete eine gemeinsame Strategie für die Zusammenarbeit. Für eine zukünftige Strategie geht es darum, neue Formen des Storytellings zu entwickeln und die Narrative zu bestimmen. Der Kultursektor reagiert fast ausschliesslich auf politische Entwicklungen und bringt selten eine (pro-)aktive Position ein. Die Kultur hat einen wirtschaftlichen Bereich (über den eher konservative Politiker:innen angesprochen werden können) und einen Bereich der Kulturarbeiter:innen (der eher für linke Positionen wichtig ist). Für das Narrativ sind Begriffe (und was damit verbunden wird) wichtig. Die Sichtbarkeit von Kulturschaffenden und ihrer Arbeitswirklichkeit ist in den aktuellen Statistiken nicht vorhanden, und es braucht Einsatz, um dort Fortschritte zu erzielen. Einzelpositionen von Kulturschaffenden oder Vertreter:innen der Kultur können kontraproduktiv sein, wenn diese nicht eingebunden sind. Kurzfristig ist es notwendig, über die Mitgliedsverbände verschiedene Einzelpositionen (Pool) zu haben, die gebrieft

werden. Mittelfristig braucht es den Ausbau des Storytellings und des Pools. Langfristig müssen wir an neuen Narrativen für die Kultur(schaffenden) arbeiten. Das langfristige Ziel ist es, Reaktion/Aktion in ein ausgeglicheneres Verhältnis zu bekommen.

6 Medien, SRG und SRG-Halbierungsinitiative

Im Februar traf sich eine Gruppe des Vorstands mit Susanne Wille und Stephanie Jutzi zu einem konstruktiven Gespräch über die Kulturleistungen der SRG. In der Folge erhielt Suisseculture Factsheets zu den einzelnen Sparten und verfolgte die Möglichkeit einer Studie über die Kulturleistungen mit dem Mileva Institut. Die SRG bestimmte Sven Wälti als Direktkontakt und für einen dauerhaften Austausch mit Suisseculture. Ende 2025 entschied sich die SRG, eine Studie über ihre Kulturleistungen mit dem Mileva Institut durchzuführen.

Ausgehend von einem Gespräch anlässlich der Vorstellung der Public-Value—Studie zu den Kulturleistungen der SRG im Januar, trafen sich Suisseculture-Vertreter:innen mit Rajan Autze, dem interimistischen Leiter von SRF Kultur, mehrmals zu einem Austausch über den Kulturbegriff, den SRF seiner Berichterstattung zugrunde legt, und den Möglichkeiten eines Dialogs mit den Kulturverbänden. Autze schlug vor, diese Treffen regelmässig, etwa drei Mal im Jahr, zu etablieren.

Die AG Medien von Suisseculture lud im Juni die bis dato bekannten Vertreter:innen der Gegenkampagnen zur SRG-Halbierungsinitiative zu einem Austausch und zur Koordination der Aktivitäten an einen runden Tisch ein. Ab Herbst übernahm die Dachkampagne die Koordination der Treffen. Suisseculture konzentrierte sich auf die Entwicklung der eigenen Kampagne gegen die Initiative, die vor allem die Kulturschaffenden und ihr kulturaffines Umfeld ansprechen sollte. Aus einem kleinen Wettbewerb unter Animationsfilmer:innen wählte der Vorstand Raphael Haab und sein Konzept für die Realisierung aus. Die Grafikerin Chantal Caduff erhielt den Auftrag für die Umsetzung von Visuals für die Social-Media—Kampagne von Suisseculture und ihren Mitgliedsorganisationen. Texte und Slogans für die Kampagne entwickelte die Arbeitsgruppe zusammen mit Tom Wiederkehr, dem Geschäftsführer des Schweizer Musikrats, der sich dafür zur Verfügung stellte. Für die erfolgreiche Umsetzung der Kampagne entschied der Vorstand, eine temporäre Kommunikationsstelle im Umfang von 20 % einzurichten. Für diese wurde Michel Kaeppli ausgewählt. Zusätzlich zu einem Betrag, den der Vorstand aus den Rückstellungen für die Kampagne reserviert hatte, wurde diese durch Beiträge der SIG, SSA, SUISA und Suissimage unterstützt.

7 Europainitiative, Bilaterale III und Creative Europe

Der Bundesrat veröffentlichte Ende 2024 die Ergebnisse der Verhandlungen über die Weiterführung und Stabilisierung des bilateralen Wegs Schweiz – EU. Die Europaallianz entschied sich darauf, die Europainitiative zurückzuziehen und sich auf die Unterstützung der Bilateralen III zu konzentrieren. Für das Vernehmlassungsverfahren zu den Bilateralen III entwickelte die Taskforce Culture eine Stellungnahme. Suisseculture übernahm diese, leitete sie an die Mitgliedsorganisationen weiter und reichte eine leicht modifizierte Form ein. Suisseculture unterstützte dabei ebenfalls die Umsetzung des Vertragspakets,

verbunden mit der Forderung nach einem Beitritt zum Programm Creative Europe und einem institutionalisierten Kulturdialog mit der EU.

Suisseculture und die TFC hatten vor Abschluss der Verhandlungen durch Briefe an Bundesrat Cassis und den Gesamtbundesrat bereits den Beitritt zu Creative Europe gefordert. Der Bundesrat hatte dies abschlägig beantwortet, mit der Begründung, dass dies wegen noch hängiger Gesetzesanpassungen im Moment nicht möglich wäre. Hochrangige Vertreter:innen der EU hatten allerdings der TFC und Suisseculture mehrfach versichert, dass auch ein Teilbeitritt, nur für den Kulturbereich möglich sei. Suisseculture und die TFC fordern weiterhin die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen zu Creative Europe und die Vollassoziierung der Schweiz bei allen drei EU-Programmen, auch Erasmus+ und Horizon.

8 Urheberrecht:

Die Motion Gössi 24.2596 hat Suisseculture besonders beschäftigt. Sie fordert eine Stärkung des Urheberrechts angesichts des Missbrauchs durch Dienste der künstlichen Intelligenz. Diese Motion wurde schliesslich Ende 2025 von den eidgenössischen Räten angenommen. Das Parlament hat jedoch klargestellt, dass auch darauf zu achten sei, dass der Wirtschafts- und Innovationsstandort Schweiz im internationalen Wettbewerb nicht geschwächt werden. Bereits im Juni 2025 hatte Suisseculture an einer vom Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum organisierten Table ronde teilgenommen und dort Vorstellungen dargelegt, wie die Motion Gössi am besten im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes umgesetzt werden könnte. Dieses Thema beschäftigt Suisseculture weiterhin auch im Jahr 2026.

Suisseculture hat zudem die Debatten über den Entwurf des Bundesrats zur Einführung eines Leistungsschutzrechts für Medienunternehmen aufmerksam verfolgt, wenn deren Veröffentlichungen von grossen Online-Diensten übernommen werden. Dieser Entwurf befasst sich nicht mit der Frage der Nutzung journalistischer Veröffentlichungen durch Dienste der künstlichen Intelligenz. Daher hat der zuständige Ausschuss des Nationalrats beantragt, die Motion an den Bundesrat zu überweisen und sie in die Revision des Urheberrechts einzubeziehen, die auf die Annahme der Motion Gössi folgen wird.

Auch die Initiative 25.434 der WBK-S hat die Aufmerksamkeit von Suisseculture auf sich gezogen. Sie zielt darauf ab, die Möglichkeiten für Direktlizenzen für Konzerte einzuschränken, d. h. für Lizenzen, die ohne Mitwirkung der SUISA erteilt werden. Diese Direktlizenzen widersprechen dem Solidaritätsprinzip, das die kollektive Verwertung von Urheberrechten regelt und vor allem den kleinen Rechteinhabern zugutekommt. Suisseculture begrüsst daher die Initiative der WBK-S und wird darauf achten, dass sie im Gesetz umgesetzt wird.

Schliesslich zeigt sich Suisseculture besonders besorgt über die politischen Angriffe auf die Vergütungen für Kopien, die in der Arbeitswelt angefertigt werden. Zwei parlamentarische Vorstösse fordern deren Abschaffung: die Motion Nantermond 25.3792 und die parlamentarische Initiative Aeschi 25.408. In beiden Fällen wird behauptet, solche Vergütungen seien heute überholt. Es ist jedoch erwiesen, dass in der Arbeitswelt nach wie vor in nicht unerheblichem Umfang Kopien angefertigt werden. Suisseculture muss sich daher auch in diesem Bereich für die Verteidigung der Urheberrechte einsetzen.

9 Entlastungspaket 2027

Bereits in der Wintersession 2024 behandelte das Parlament zahlreiche Kürzungen des Haushaltsbudgets zu Gunsten des Militärs und gegen die Kultur. Die Nachverfolgung dieser Kürzungen gestaltete

sich als schwierig, da diese im Armeebudget versteckt waren und erst mit den Beschlüssen des Parlaments als Tatsachen öffentlich wurden. Dazu gehörten jährliche Kürzungen von 1,5 Millionen Franken bei der Pro Helvetia, 3 Millionen Franken bei der Baukultur und 500'000 Franken im Bereich der Netzwerke Dritter.

BR Keller-Sutter betonte in der Debatte mehrfach, dass es damit keine weiteren Kürzungen für die Kultur geben werde und die Kultur sich glücklich schätzen könne, nicht betroffen zu sein. Der Beginn der Vernehmlassungen zum sogenannten Entlastungspaket 2027 zeichnete jedoch ein anderes Bild. Neben dem Einfrieren des Budgets für die Kulturbotschaft bis 2029, was unter Berücksichtigung der Inflation einer Kürzung gleichkommt, und damit Folgewirkungen auf die nächste Kulturbotschaft, versteckten sich weitere Kürzungen in einzelnen Massnahmen und wurden zum Teil (wie z.B. im Fall des Subventionsgesetzes) erst mit der Veröffentlichung der Botschaft des Bundesrats zum Entlastungspaket klar. Neben offensichtlichen weiteren Kürzungen wie die Streichung der Gelder für das Auslandsmandat der SRG (und damit die Unterstützung von Swissinfo und der Sender TV5Monde, 3SAT) sowie für die indirekte Presseförderung und die Jugendförderung, die auch den Sport und nicht nur die Kultur betrifft, konnten die TFC und Suisseculture bei 22 von 59 Massnahmen im EP 27 eine direkte oder indirekte Kürzung und damit Auswirkungen auf den Kulturbereich feststellen und deutlich machen.

Besonders erwähnt sei die Massnahme betreffend das Subventionsgesetz. Der Vorschlag sah vor, alle staatlichen Subventionen des Bundes auf maximal 50 % zu begrenzen, wobei auch Subventionen von Kantonen, Städten und Gemeinden dieser Vorgabe unterliegen sollten. Mit einem Aufschrei (*La culture Suisse n'existe pas!*) hatte die TFC im Juni bereits darauf aufmerksam gemacht. Alex Meszmer als Vertreter von Suisseculture und Michel Kaeppli für die TFC wurden in der Folge zu Anhörungen der SP und der Grünen, sowie zu Anhörungen der Finanzkommissionen beider Räte sowie der WBKs beider Räte eingeladen. Die Vertreter:innen von Suisseculture und der TFC betonten, dass Kultur als Querschnittssektor überdurchschnittlich von den Massnahmen betroffen sein wird und forderten die Rücknahme der Kürzungen auch solidarisch mit den anderen betroffenen Bereichen. Der Bundesrat verzichtete auf die Massnahme des Subventionsgesetzes, und der Ständerat strich die Kürzungen beim Auslandsmandat, der indirekten Presseförderung und bei der Jugendförderung vorbehaltlich der Entscheidungen des Nationalrats. Für den Erhalt des Bundesbeitrags an das Auslandsmandat der SRG hat die Mediengewerkschaft SSM im Herbst die Petition "[Retten Sie Swissinfo und das Auslandsmandat!](#)" lanciert. Neben der Auslandschweizer Organisation, Soliswiss, Educationssuisse, SGKM, Reporter ohne Grenzen Schweiz und Media Forti war auch Suisseculture Mitinitiantin dieser Petition. Sie wurde am 17. Dezember 2025 mit 17'295 Unterschriften eingereicht.

Für die Aufhebung der Kürzungen bei der Kulturbotschaft und die Streichung des Einfrierens des Budgets fanden sich keine Mehrheiten. Noch offen bleibt, welche Auswirkungen die Massnahmen im Eigenbereich, also die Kürzungen in den Bundesbehörden, haben werden.

Suisseculture war während der verschiedenen Stadien des Kürzungspakets im Austausch mit Journalist:innen der Republik, WOZ, SRF2Kultur und Keystone-SDA um auf die Situation der Kulturschaffenden aufmerksam zu machen.

10 Kommunikation Suisseculture

Suisseculture hat im Herbst eine Bestandsaufnahme der Kommunikation erstellt: Wer sind die Adressaten? Welche Kommunikationsinstrumente und -mittel nutzen wir? Was braucht es? Und welche Weiterentwicklungen sind wünschenswert? Es hat sich gezeigt, dass die Geschäftsleitung, für eine effektive Kommunikation unterbesetzt ist. Der Vorstand beschloss im Rahmen der Entwicklung der Kampagne gegen die SRG-Halbierungsinitiative für sechs Monate eine Kommunikationsstelle zu schaffen. Neben der Umsetzung der Kampagne gegen die SRG-Halbierungsinitiative, bestand die zweite Hauptaufgabe im Aufbau und der Umsetzung des Sessionsbriefes. Das dritte Hauptelement bestand in der Koordination und der Sicherstellung des Informationsflusses zu den Mitgliederorganisationen.

Als Kommunikationsinstrument für das Parlament schlug Estelle Revaz vor, das Format des Sessionsbriefs gerichtet an National- und Ständerät:innen zu erstellen, der jeweils etwa zwei Wochen vor den Sessionen und unmittelbar vor den Fraktionssitzungen versandt wird. Die Planung beginnt jeweils am Ende der vorigen Session, wenn das Programm für die nächste Session und die Kommissionssitzungen bekannt wird.

Um Suisseculture in den Medien zukünftig besser positionieren zu können, sollen pro Jahr ein bis zwei Pressekonferenzen stattfinden, um die dringendsten Themen (Creative Europe, Künstliche Intelligenz und Urheberrecht, Soziale Sicherheit und Sparmassnahmen) in den Fokus zu rücken. Direktkontakte zu einzelnen Journalist:innen für verschiedene Themen sollen diese Strategie ergänzen.

Idealer soll sich das Kommunikationskonzept während der Umsetzung weiterentwickeln. Am Schluss der Kampagne gegen die SRG-Halbierungsinitiative soll entschieden werden, ob die Kommunikationsstelle weitergeführt werden soll/kann.

11 Arbeitstools

Mit der Übergabe der US-Präsidentschaft an Donald Trump veränderten die grossen Monopolisten im Digitalbereich ihre Strategien. Zugriffe auf Inhalte, Manipulationen oder Sperrungen von Zugängen für Einzelpersonen und Organisationen, die den Monopolisten oder der US-Regierung nicht gesonnen sind, traten verstärkt auf. Aus diesem Grund suchte Suisseculture schweizerische oder europäische Lösungen im digitalen Bereich für Cloudspeicher, Kommunikation und die Zusammenarbeit des Vorstands. Mit Infomaniak nutzt Suisseculture seit Oktober 2025 jetzt eine Schweizer Plattform für Cloud, Onlinemeetings, Datentransfer und Dokumentenbearbeitung. Bei Computerhardware und einzelnen Software-Produkten sowie Social Media sind im Moment noch keine adäquaten Lösungen sichtbar. Das Ziel ist jedoch langfristig, im digitalen Bereich auf europäische und/oder Schweizer Lösungen zu setzen.

12 Teilnahmen

Alex Meszmer nahm als Vertreter für Suisseculture und Visarte im Juni 2025 an der *Beyond the Obvious* Konferenz von Culture Action Europe in Turin teil, die kulturelle Teilhabe und soziokulturelle Projekte und deren positiven Effekt auf die Stadtentwicklung in den Mittelpunkt stellte. Neben vielfältigen Diskussionen, Podien und Workshops war ein Nachmittag den Formen der Kulturstatistik, den Problemen mit Eurostat und der Vorstellung aktueller Studien gewidmet. In den kommenden Jahren werden Satellitentreffen in Form von kleineren und regionaleren Beyond-Konferenzen im zweijährigen Wechsel mit einer europäischen Version stattfinden. Ziel ist es, die Mitglieder von Culture Action Europe in den regionalen Hubs besser zu vernetzen und ihre Zusammenarbeit und den Austausch zu stärken. Die Schweizer Mitgliedsorganisationen von Culture Action Europe, Suisseculture und Visarte werden beim französischen und deutschen Hub teilnehmen. Alex Meszmer warb an der Konferenz für die Unterstützung der Schweizer Kulturschaffenden und -institutionen für den Wiederbeitritt zu den EU-Kulturprogrammen.

Chantal Hirschi und Cornelia Mechler vertraten Suisseculture mit einem Stand zur Künstlichen Intelligenz am Forum für Kultur und Ökonomie in Basel. Noah Martin vertrat die Positionen von Suisseculture und der SUIA an einem Podium zum Thema am gleichen Tag.

Im Juli 2025 nahm Alex Meszmer an dem Anlass «To-gather for a common culture» teil. Auf dem Monte Verità trafen sich zahlreiche Kulturakteure der Schweiz zu Gesprächen im Rahmen eines ersten Herantastens an zentrale Diskussionen um die Kultur, die mehr denn je unter Druck ist. Initiiert wurde das Treffen durch das Festival selbst. Die Konzeption übernahm Philippe Bischof.

Michel Kaeppli vertrat Suisseculture an den CAE French Hub Meetings in Paris im Januar, Mai Juli und September 2025, darunter auch bei einem Austausch mit MEP Emma Rafowicz und MEP Laurence Farren. Im Februar 2025 nahm Michel Kaeppli an der CAE Policy Conversation "Culture: the Compass for Europe's Future" in Brüssel und konnte die Situation der Schweizer Kulturschaffenden mit Georg Häusler, Director for Culture, Creativity and Sport in the European Commission (DG EAC) und mit MEP Nela Riehl, CULT Chair, besprechen.

13 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Auch in diesem Berichtsjahr wurde die intensive Arbeit in und mit der Taskforce Culture (TFC) weitergeführt.

Das BAK schrieb das Kompetenzzentrum «Arbeiten in der Kultur» in der ersten Jahreshälfte aus. Suisseculture Sociale bewarb sich um das Projekt und erhielt den Zuschlag. Seit Ende September 2025 arbeitet Suisseculture Sociale an der Umsetzung des Projekts.

Mit den Verwertungsgesellschaften wurde im Bereich der Urheberrechte im Rahmen von Swisscopyright eng zusammengearbeitet. Suisseculture nahm an der *Beyond the Obvious* Konferenz von *Culture Action Europe* in Turin teil. Ausserdem war Alex Meszmer an Sitzungen der Allianz von stark&vernetzt (economiesuisse) präsent. AM nahm auch 2025 am regelmässigen Austausch der verschiedenen regionalen Interessengemeinschaften (IG) Kultur teil und informierte über den aktuellen Stand der kulturpolitischen Themen auf nationaler Ebene.

Der Herbst war kulturpolitisch intensiv, und so wurde ein Treffen zwischen dem neuen Direktor von Pro Helvetia Michael Kinzer und dem Präsidium/GL von Suisseculture mehrfach aufgeschoben. Dies soll im neuen Jahr nachgeholt werden. Mit dem BAK gab es 2025 einen Austausch zu verschiedenen Themen. Im Frühjahr lud SRF2Kultur Carine Bachmann und Alex Meszmer ein, zusammen über den Beginn der Pandemie vor fünf Jahren Rückschau zu halten und zu reflektieren, was sich seither verändert hat. Zusammen mit dem A*dS und dem SBVV traf sich Suisseculture mit dem BAK, um über das Thema Künstliche Intelligenz und die Auswirkungen auf das Kulturschaffen zu diskutieren. Das Treffen wurde als Ausgangspunkt für die Entwicklung des KI-Dialogs genutzt, einem Workshopformat, bei dem Möglichkeiten der «Selbstregulierung» für Kulturschaffende, -förderer und -institutionen erarbeitet werden sollen.

Im Rahmen der SRG-Halbierungsinitiative arbeitete Suisseculture mit den Vertreter:innen der Gegenkampagnen (Nein zur Halbierungsinitiative, Allianz Pro Medienvielfalt, Operation Libero, Schweizer Musikrat, Cinésuisse, Swiss Olympics und weiteren) zusammen.

Estelle Revaz und Alex Meszmer trafen sich im Herbst mit Susanne Wille und Stephanie Jutzi zu einem Austausch im Bundeshaus. Der Dialog mit der SRG fand 2025 auf verschiedenen Ebenen statt.

14 Finanzen

Das Berichtsjahr schliesst mit einem Gewinn/Verlust von 619.50 Franken ab.

22.03.2026 / ameszmer